Giftpflanzen (6. Teil)

Gefleckter Schierling

Vorkommen: Der Gefleckte Schierling (Conium maculatum) aus der Familie der Doldenblütler kann überall dort vorkommen, wo wir als Reiter mit unseren Pferden unterwegs sind. Ruderalflächen (Kulturbrachen), am Wegesrand, in Gärten, innerhalb von Hecken und Zäunen und an Wiesen sowie in der Nähe von Bächen und Flüssen an Uferböschungen.

Merkmale: Die Pflanze kann bis zu zwei Meter hoch werden und besitzt einen blaubereiften, meist rotbraun gefleckten Stängel, der vielfach verästelt ist. Die Blätter sind gefiedert und gezahnt. Unscheinbar und doch durch die Wuchsform auffällig sind die von Juni bis September bis zu 20-strahligen Dolden erscheinenden weissen oder weissgelblichen Blüten. Die Früchte sind grüngrau. Beim Zerreiben der Pflanze entsteht ein abstossender Geruch.

Giftige Pflanzenteile: Die gesamte Pflanze ist durch das Hauptalkaloid Coniin – zu 90 Prozent; besonders in den reifen Pflanzen und den Samen – und Gamma-Conicein giftig, besonders hoch ist die Konzentration in den Früchten. Bei Trocknung nimmt der Giftgehalt langsam ab. Im Frühling ist dieser am höchsten.

Auswirkungen auf das Pferd: Das Gift führt zur Blockierung der spinalen Reflexe. In grösseren Mengen erfolgt zunächst eine Stimulierung der Skelettmuskulatur, später eine Lähmung. Grosse Mengen, ab 3000 bis 5000 Gramm der frischen Pflanze, sind für Pferde tödlich. Etwa eine halbe Stunde nach der Aufnahme treten erweiterte Pupillen, Unruhe, Gleichgewichtsstörungen, Muskelzittern, Tränensekretion, weisse bis bläulich veränderte Schleimhäute, Atemnot, Puls erst verlangsamt, dann beschleunigt, vermehrter Harnabsatz, Kolik auf. An der Atemluft des Pferdes ist der abstossende Pflanzengeruch erkennbar. Bei Anzeichen Erste Hilfe leisten, Tierkohle in Wasser gelöst verabreichen, viel trinken lassen, wechselwarme Beinwickel zur Anregung des Herz-Kreislauf-Systems und sofort den Tierarzt rufen.

Schwach giftig **Tödlich**

Text: Alexandra Koch
Fotos: Shutterstock, Pixelio

Goldregen

Vorkommen: Der Gemeine Goldregen (Laburnum anagyroides) ist ein beliebter Ziersträuch und kommt in vielen Gärten und Parkanlagen vor. In der Natur sind verschiedene Goldregenarten in Gebirgswäldern zu finden.

Merkmale: Insbesondere besticht der Goldregen durch seine leuchtend gelben Blüten, die in vielblütigen Trauben herabhängen. Er kann bis zu sechs Meter hoch werden und besitzt büschelige Blätter. Blütezeit ist von Mai bis Juni. Von Juli bis zum Winter werden als Früchte braune Samen in bis zu 20 Zentimeter langen Hülsen gebildet.

Giftige Pflanzenteile: Die gesamte Pflanze ist durch unterschiedliche Alkaloide giftig, vor allem die Samenhülsen, Samen, Baum- und Wurzelrinde. Auch in getrocknetem Zustand bleiben die Gifte erhalten. Der Gehalt des Hauptgiftes Cytisin steigt mit der Samenreife und ist im Spätherbst am höchsten.

Auswirkungen auf das Pferd: Das Gift wirkt auf das zentrale Nervensystem. 250 bis 300 Gramm Samen oder 500 Gramm Rinde sind für ein erwachsenes Pferd tödlich. Anzeichen für eine Vergiftung sind starke Schweissausbrüche, Blutdruckanstieg, angestrengtes Atmen, erhöhte Puls- und Atemfrequenz, Koliken, Gleichgewichtsstörungen und Krämpfe. Zunächst erfolgt ein Zustand der Erregung, dann der Dämpfung. Der Tod tritt durch Atemlähmung in einem komatösen Zustand ein. Als Erste-Hilfe-Massnahme muss augenblicklich der Tierarzt verständigt werden. Es darf kein Futter, jedoch so viel Tierkohle wie möglich verabreicht werden. Auch Glaubersalz kann in Absprache mit dem Tierarzt gegeben werden, um vor dessen Eintreffen die Ausschwemmung des Giftes einzuleiten.

Schwach giftig **Tödlich**